

Univ.-Prof. Dr. Martin Kocher
Bundesminister

Stubenring 1, 1010 Wien

Herrn
Präsidenten des Nationalrates
Mag. Wolfgang Sobotka
Parlament
1017 Wien

Geschäftszahl: 2023-0.812.929

Ihr Zeichen: BKA - PDion (PDion)16854/J-NR/2023

Wien, am 12. Jänner 2024

Sehr geehrter Herr Präsident,

die Abgeordneten zum Nationalrat Dr. Christian Stocker und weitere haben am 13.11.2023 unter der **Nr. 16854/J** an mich eine schriftliche parlamentarische Anfrage betreffend **Aufträge an das Meinungsforschungsinstitut SORA Ogris & Hofinger GmbH bzw. SORA Institute für Social Research and Analysis Ogris & Hofinger GmbH (historischer Name) - SORA** gerichtet.

Diese Anfrage beantworte ich nach den mir vorliegenden Informationen wie folgt:

Einleitend ist festzuhalten, dass § 25 Abs. 3 der Büroordnung 2004 besagt: "Sofern nicht der besondere Inhalt des Aktes oder gesetzliche Bestimmungen eine längere Aufbewahrung angebracht erscheinen lassen, ist das Ende der Aufbewahrungsfrist mit dem Ablauf des zehnten Kalenderjahres nach dem letzten Bearbeitungsvorgang festzusetzen". Dementsprechend liegen für die Jahre 2006 bis 2012 keine Daten vor.

Zu den Fragen 1 und 8

- *Welche Aufträge wurden an SORA Ogris & Hofinger GmbH bzw. SORA Institute für Social Research and Analysis Ogris & Hofinger GmbH seit der Gründung dieses Institutes im Zeitraum der XXV. Gesetzgebungsperiode im Bereich des Bundesministeriums für Arbeit vergeben? Bitte führen Sie zu jedem einzelnen an SORA erteilten Auftrag Datum der Beauftragung und Datum der Leistungserbringung, Begründung*

der Beauftragung, Inhalt des Auftrages, Inhalt der Leistungserbringung, Kosten des Auftrages und welche mit der SPÖ verbundenen Personen (insbesondere aus SPÖ-geführten Kabinetten) den Erstkontakt zu SORA herstellten, das Angebot von SORA einholten, den Auftrag an SORA freigaben und die Auftragserfüllung durch SORA bestätigten (Freigabe der Rechnungen) an.

- *Wie hoch waren insgesamt die Kosten für Aufträge ihres Bundesministeriums an SORA in der XXV. Gesetzgebungsperiode?*

Zur Beauftragung der Studie "Lebens- und Erwerbssituation älterer Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer am Übergang in den Ruhestand" und den gesamten dafür angefallenen Kosten ist auf die Beantwortung der parlamentarischen Anfrage Nr. 16154/J zu verweisen. In der XXV. Gesetzgebungsperiode sind an Kosten dafür insgesamt € 127.896,00 angefallen.

Eine arbeitsmarktpolitische Relevanz dieses Studienvorhabens ist durch die zum Inhalt des Auftrages beschriebene Ausgangslage und die zu behandelnden Fragestellungen gegeben. Die Ergebnisse waren und sind nicht nur für den eigenen Gebrauch des Ressorts von Bedeutung, sondern die Studie ist auch für ein breites Fachpublikum wie auch die Öffentlichkeit von Interesse, da dadurch sowohl inhaltlich als auch methodisch eine Forschungslücke in Österreich geschlossen werden soll und da sie als Grundlage für weitere Studien dienen kann. Dadurch, dass Wirkmechanismen und Entscheidungen am Ende des Erwerbslebens transparent gemacht werden, können künftig dezidierte politische Maßnahmen ergriffen werden. Darüber hinaus kann die Studie zur Bewusstseinsbildung für Arbeitgeberinnen und Arbeitgeber und ältere Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer beitragen.

Mehrere von SORA genannte Referenzprojekte beschäftigten sich bereits mit der Zielgruppe Ältere (z.B. Typologie älterer Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer, ältere Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer im Tourismus, Optimismus und Pessimismus bezüglich der Altersversorgung).

Aufgrund der Vorerfahrungen wurde ein ausgezeichnetes Methoden-Know-how sowohl im quantitativ-statistischen als auch im qualitativen Bereich als erwiesen erachtet, das auch beim genannten Forschungsvorhaben durch ein interdisziplinäres Team (Soziologie, Politikwissenschaften, Statistik, Psychologie, usw.) sichergestellt werden sollte.

Das Institut hat sich im Rahmen der Arbeitsmarktforschung auf Erwerbsbiographien, Arbeitsbedingungen und Arbeitsmarktintegration von Personen mit erhöhten Arbeitsmarktrisiken spezialisiert. Dem Institut bereits vorliegende Ergebnisse des Arbeitsklima Index

können im Rahmen einer Sonderauswertung einer Sekundärdatenanalyse unterzogen werden.

Die Beschäftigung Älterer zu steigern war eines der zentralen Ziele des Arbeitsprogramms der österreichischen Bundesregierung 2013-2018. Der längere Verbleib im aktiven Erwerbsleben wird in Österreich seit den 1990er Jahren zur Absicherung der sozialen Sicherungssysteme angestrebt und in zahlreichen Reformen des Sozial- und Pensionsrechts verfolgt. Auch die EU hatte sich das Ziel gesetzt, bis zum Jahr 2020 eine Beschäftigungsquote von 75% zu erreichen. Hierzu bedurfte es in Österreich einer höheren Erwerbsbeteiligung der über 50-Jährigen, da der Anteil der Älteren am Arbeitskräfteangebot weiterhin steigen wird. Diese Entwicklungen forderten den österreichischen Arbeitsmarkt ganz besonders heraus, da seit rund zehn Jahren die Arbeitslosigkeit der älteren Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer kontinuierlich stieg. Infolgedessen fallen der Ausstieg aus dem Erwerbsleben und der Pensionsantritt immer öfter auseinander.

Vor dem Hintergrund der wachsenden Bedeutung der Altersgruppe der 50- bis 65-Jährigen am österreichischen Arbeitsmarkt und der noch erfolgenden Anpassungen des Pensionssystems erschien eine grundlegende Erforschung des Übergangs in den Ruhestand aus der Perspektive der Betroffenen zentral.

Ziel der Studie war die Bereitstellung fehlender Grundlagen für ein besseres Verständnis des Übergangsprozesses in den Ruhestand. Der inhaltliche Schwerpunkt sollte dabei auf der persönlichen Lebenssituation, der Erwerbsbiographie, den bisherigen Arbeitsbedingungen und dem betrieblichen Umfeld liegen. Zudem sollte ein besonderer Fokus auf Frauen gelegt werden, da erwerbstätige Frauen wesentlich zum Wachstum der Altersgruppe am Arbeitsmarkt beitragen. Die Studie soll Erkenntnisse liefern, die als Grundlage dafür dienen können, die Erwerbsquote bei älteren Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmern nachhaltig zu erhöhen, damit die sozialen Sicherheitssysteme abzusichern und unter anderem das nachgefragte Know-How, Wissen, sowie Fertigkeiten länger verfügbar zu halten.

Aus arbeitsmarktpolitischer Sicht zentrale Fragestellungen betreffen:

- Faktoren und Konstellationen, die die Erwerbsbeteiligung älterer Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer in Österreich erklären und einen gesunden längeren Verbleib im Erwerbsleben fördern
- Typische Muster des Übergangs in den Ruhestand und Zusammenwirken mit sozialen Sicherungssystemen, Diskrepanzen zwischen Ruhestandsplänen und tatsächlichem Pensionsantritt

- Ressourcen und Belastungen Älterer im Berufs- und Privatleben, Unterschiede zwischen Männern und Frauen, mit verschiedener Ausbildung und Tätigkeit, zwischen ländlichem und urbanen Raum, bei Menschen mit und ohne Migrationshintergrund
- Als Forschungsdesign wird eine Längsschnittstudie gewählt, bei der dieselben Personen wiederholt befragt werden (Panel-Design). Ausgehend von einer standardisierten Erstbefragung von 50- bis 65-Jährigen folgt eine Kombination aus einem qualitativen Interviewpanel und einer weiteren quantitativen Befragungswelle, um sowohl die Verallgemeinerbarkeit der Ergebnisse sicher- als auch die Feinheiten individueller Verläufe darzustellen.

Die Studie gliedert sich somit in fünf Module:

- Modul 1 – Projektmanagement
 - Projektleitung und -steuerung
- Modul 2 – Wissensstand und zentrale Herausforderungen
 - Literaturanalyse
 - Sekundärdatenanalyse des Arbeitsklima Index
- Modul 3 – Befragung älterer Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmern
 - Erstbefragung
 - Qualitatives Interviewpanel
 - Quantitative Panelbefragung
- Modul 4 – Analyse und Synthese
 - Prüfung der Datenqualität
 - Statistische Datenanalyse
 - Qualitative Interviewanalyse
 - Triangulation
- Modul 5 – Dissemination
 - Methodenberichte
 - Inhaltliche Berichte
 - Präsentationen und Publikationen

Der Auftrag für das Projekt erfolgte durch die laut Geschäftseinteilung zuständige Sektion des damaligen Bundesministeriums für Arbeit, Soziales und Konsumentenschutz im Auftrag des Kabinetts von Bundesminister Stöger, diplômé. Der finalen Angebotslegung gingen Gespräche mit dem Büro des damaligen Bundesministers Alois Stöger, diplômé wie auch mit Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der fachzuständigen Sektion voran.

Das beauftragte Anbot von SORA – Institute for Social Research and Consulting zum Thema "Lebens- und Erwerbssituation älterer Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer am

Übergang in den Ruhestand" langte per E-Mail vom 15.12.2016 an die Leitung der nach der Geschäftseinteilung zuständigen Fachabteilung ein.

Die Genehmigung erfolgte durch die nach der Geschäftseinteilung zuständige stellvertretende Sektionsleitung nach Abstimmung mit der für in vergabe- und vertragsrechtlichen Angelegenheiten zuständigen Sektion des damaligen Ressorts.

Die finale Bestätigung der Auftragserfüllung steht noch aus und wird durch die nach der Geschäftseinteilung zuständigen Fachabteilung nach Durchführung aller vorgesehenen Arbeitsschritte im Rahmen des Forschungsauftrages durch Abnahme des Gesamtberichts erfolgen. Es wurden vertragsgemäß jährlich Zwischenberichte abgenommen und den erfüllten Teilleistungen entsprechende Teilzahlungen vorgenommen.

Die Freigabe und Genehmigung der Zwischenrechnungen erfolgte und erfolgt durch die nach der Geschäfts- und Personaleinteilung zuständige Sektionsleitung.

Vom seinerzeitigen Bundesministerium für Arbeit, Soziales und Konsumentenschutz unter der politischen Leitung meines Amtsvorgängers Alois Stöger, diplômé wurde die SORA Institute for Social Research and Consulting, Ogris & Hofinger GmbH außerdem am 1. August 2017 gemeinsam mit einem Konsortium an weiteren Auftraggebern, das den Österreichischen Gewerkschaftsbund, den Zukunftsfonds der Republik Österreich, den Magistrat der Stadt Wien, Magistratsabteilung 23-Wirtschaft, Arbeit und Statistik umfasste, mit der Studie "Demokratie und Arbeit" mit einer Laufzeit von August bis Oktober 2018 beauftragt, wofür in der XXV. Gesetzgebungsperiode Kosten von € 59.918,00 angefallen sind.

Die Einkommens- und Vermögensverteilung kann als Gefahr für den sozialen Zusammenhalt diskutiert werden.

Das Projekt sollte einerseits als Ergebnis grundlegende Erkenntnisse zum Zusammenwirken von Arbeitswelt und Demokratie im aktuellen ökonomischen und politischen Kontext aufzeigen. Der Fokus sollte ressourcenorientiert sein und auf der Identifikation von positiven Strategien und Resilienzfaktoren liegen, um aufzuzeigen, wie die österreichische Demokratie auf unterschiedlichen Ebenen nachhaltig gestärkt werden könnte. Dieses Projekt sollte auch eine evidenzbasierte Grundlage für die Implementierung und Steuerung arbeitsmarkt- und sozialpolitischer Angebote liefern.

Die Forschungsarbeit beschäftigte sich mit folgender Fragestellung: In welchem Zusammenhang stehen die ökonomischen Entwicklungen (im Besonderen: die sich ändernden Strukturen am Arbeitsmarkt) mit den demokratischen Systemen?

Im Modul 1 wurde die sozialwissenschaftliche Literatur dazu aufgearbeitet; begonnen mit einer Darstellung der Entwicklungen am österreichischen Arbeitsmarkt seit den 1960er Jahren (Stichworte: Anstieg der Arbeitslosigkeit, Zunahme an „prekärer Beschäftigung“ und Ungleichheit bei Einkommen und Vermögen). Daran anschließend wurde Bezug auf die aktuellen sozialwissenschaftlichen Diskussionen genommen.

Im Modul 2 wurde eine quantitative Erhebung (telefonische Interviews mit einer durchschnittlichen Dauer von 22 Minuten mit 2024 Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmern im Zeitraum Februar bis Mai 2018) durchgeführt. Der für diese Erhebung entwickelte Fragebogen beinhaltete folgende Aspekte: Soziale Herkunft der Befragten, ihre Stellung im Erwerbsprozess, ihre Erfahrungen am Arbeitsmarkt und bei der Arbeit, ihre Wahrnehmung der Gesellschaft, vor allem hinsichtlich unterschiedliche Dimensionen von Ungleichheit und ihre Einstellungen in Zusammenhang mit Demokratie und politischer Partizipation.

Mit Modul 3 wurde die Arbeit um regionale Statistiken ergänzt. Es zeigte sich dabei, dass die Stimmung in den Gemeinden (etwa geprägt von starker Abwanderung) und die vorhandenen Ressourcen (etwa das Angebot an höheren Schulen) einen gewissen Einfluss auf die Einstellungen der Arbeitnehmer und Arbeitnehmerinnen zur Demokratie haben.

Das gegenständliche Projekt wurde auf ausdrücklichen Wunsch des damaligen Kabinetts von Bundesminister Alois Stöger, diplômé beauftragt. Der Erstkontakt zu SORA wurde über das Kabinett hergestellt. Das Angebot wurde von der nach der Geschäftseinteilung zuständigen Fachabteilung auf Wunsch des Kabinetts eingeholt.

Die Genehmigung erfolgte durch die nach der Geschäftseinteilung zuständigen Sektionsleitung. Die Auftragserfüllung wurde durch die nach der Geschäftseinteilung zuständige Leitung der entsprechenden Fachabteilung bestätigt.

Zur Frage 2

- *Auf welche Vorgänge oder Projekte in Ihrem Bundesministerium wirkte sich die jeweilige Leistung von SORA wie aus?*

Das Forschungsprojekt "Lebens- und Erwerbssituation älterer Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer am Übergang in den Ruhestand" dient vor dem Hintergrund einer zuneh-

mend älter werdenden Erwerbsbevölkerung dazu, typische Muster des Übergangs in den Ruhestand (Zusammenwirken der sozialen Sicherungssysteme) sowie Faktoren und Konstellationen zu identifizieren, die einen gesunden und längeren Verbleib im Erwerbsleben fördern. Zwischenergebnisse fließen bereits in interne Überlegungen zur Gestaltung von Programmen und Maßnahmen ein. Im gegenständlichen Forschungsprojekt können wichtige Erkenntnisse zu Wirkmechanismen und Entscheidungen am Ende des Erwerbslebens gewonnen werden – nicht nur für unmittelbar praxisrelevante Handlungsempfehlungen, sondern auch im Sinne längerfristig nutzbarer Grundlagen.

Die Studie "Demokratie und Arbeit" hatte keine unmittelbaren Auswirkungen auf das Ressort, wohl jedoch auf ein breiteres Fachpublikum mit Interesse an den beforschten Themenstellungen.

Zu den Fragen 3, 4 und 7

- *Bei welchen Aufträgen, im Sinn der 1. Frage, gab es im Vorfeld Vergabeverfahren?*
 - *Wenn ja, wie viele (natürliche und juristische) Personen haben an den jeweiligen Verfahren teilgenommen und wie lautete die Begründung für die konkrete Auftragserteilung an SORA?*
 - *Wenn keine Vergabeverfahren durchgeführt wurden, warum nicht?*
- *Hinsichtlich welcher Aufträge im Sinn der 1. Frage wurden Vergleichsangebote vor Auftragserteilung eingeholt? Wenn keine Vergleichsangebote eingeholt wurden, warum nicht?*
- *Wurden Aufträge an SORA im Wege der Bundesbeschaffung GmbH beauftragt? Welche?*
 - *Wenn nein, warum nicht?*

Bei der Studie "Lebens- und Erwerbssituation älterer Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer am Übergang in den Ruhestand" erfolgte eine Direktvergabe unter Prüfung und Sicherstellung von Qualität und Preisangemessenheit. Aufgrund der umfangreichen Vorerfahrung der Auftragnehmerin mit facheinschlägigen Forschungsarbeiten (u.a. zur Zielgruppe älterer Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer) und des methodischen Know-hows (insbesondere durch vorangegangene Längsschnittstudien zu Fragen der Erwerbsbeteiligung) wurde von der Einholung von Vergleichsangeboten abgesehen. Als Forschungsdienstleistung war das Projekt gemäß § 10 Z 13 vom Geltungsbereich des Bundesvergabegesetzes 2006 ausgenommen.

Die Studie "Demokratie und Arbeit" wurde ebenso im Zuge einer Direktvergabe beauftragt. Von der Einholung von Vergleichsofferten wurde im gegenständlichen Fall abgese-

hen, weil sich das in der Antwort zu den Fragen 1 und 8 genannte Konsortium von Auftraggebern auf das Institut SORA Ogris & Hofinger GmbH geeinigt hatte und ansonsten ein erheblicher Zusatzaufwand entstanden wäre, der vermutlich nicht dem Gedanken der Wirtschaftlichkeit, Zweckmäßigkeit und Sparsamkeit entsprochen hätte.

Zu den Fragen 5 und 6

- *Welche der seitens SORA erbrachten Leistungen (z.B. Gutachten, gutachterliche Stellungnahmen, Umfragen oder Studien) wurden veröffentlicht?*
- *Welche der seitens SORA erbrachten Leistungen (z.B. Gutachten, gutachterliche Stellungnahmen, Umfragen oder Studien) wurden bisher nicht veröffentlicht und warum nicht?*

Die Studie "Lebens- und Erwerbssituation älterer Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer am Übergang in den Ruhestand" befindet sich aktuell in der abschließenden Phase und wurde somit bisher nicht veröffentlicht. Die Veröffentlichung der Gesamtergebnisse ist spätestens nach Durchführung aller vorgesehenen Arbeitsschritte im Rahmen des Forschungsauftrages, Abnahme und Freigabe des Endberichts vorgesehen.

Die Studie "Demokratie und Arbeit" wurde einem engeren Fachpublikum vorgestellt. Darüber hinaus wurde von den Autorinnen und Autoren in "Wirtschaft und Gesellschaft, 2020/1" folgende Publikation veröffentlicht: "Wie soziale Ungleichheit und die Prekarisierung von Arbeit das Vertrauen der ArbeitnehmerInnen in die Demokratie zerstören".

Zur Frage 9

- *Wurden Aufträge an Unique Research GmbH, Paul Lazarsfeld Gesellschaft für Sozialforschung (PLG) und Institut für empirische Sozialforschung GmbH (IFES) im Zeitraum der XXV. Gesetzgebungsperiode vergeben? Bitte führen Sie zu jedem einzelnen erteilten Auftrag Datum der Beauftragung, Datum der Leistungserbringung, Begründung der Beauftragung, Inhalt des Auftrages, Inhalt der Leistungserbringung, Kosten des Auftrages und welche mit der SPÖ verbundenen Personen den Erstkontakt zu SORA herstellten, das Angebot von SORA einholten, den Auftrag an SORA freigaben und die Auftragserfüllung durch SORA bestätigten (Freigabe der Rechnungen) an.*

Nein.

Univ.-Prof. Dr. Martin Kocher

Elektronisch gefertigt

